

## BEITRAG DES OESTERREICHISCHEN TOURISTEN-CLUBS ZUR KARST- UND HÖHLENKUNDE, IM SPIEGEL SEINER VERÖFFENTLICHUNGEN

*Walter Wenzel*

Der Österreichische Touristenklub ist eine der ältesten und angesehensten „alpinen“ Vereinigungen Österreichs. Er wurde vor nunmehr 123 Jahren – genau am 18. Mai 1869 – in Wien gegründet. Seine Mitglieder haben sich im Laufe der Vereinsgeschichte nicht nur den herkömmlichen alpin-touristischen Sportarten gewidmet, sondern auch immer wieder in reichem Ausmaße den Höhlen. So gab es zum Beispiel Teilverbände des Klubs, die sich ausschließlich mit Höhlenforschung befaßten: die „Section für Höhlenkunde“ in Wien, und der „Steirische Höhlenklub“ in Graz; die Gründungen der „Section Innerkrain“ in Adelsberg und der „Section Gams-Land“ in der Steiermark waren eine Folgeerscheinung der karst- und höhlenkundlichen Aktivitäten des ÖTK. Viele andere Zweigniederlassungen des Touristenklubs betätigten sich im Rahmen ihrer Aufgaben ebenfalls in speläologischer Hinsicht, so zum Beispiel die Sektionen in: Baden, Gmunden, Krems-Stein, Mariazell, Lofer und Saalfelden, Veldes, Zwettl, um nur einige zu nennen, sowie natürlich die Zentrale des Klubs in Wien. Auch Schauhöhlenbetriebe wurden vom Österreichischen Touristenklub geführt. Die bedeutendsten waren: die Babji zob Grotte bei Veldes, die Kronprinz Rudolph Grotte bei Divača, die Reichsritter von und zu Eisenstein Grotte bei Bad Fischau und die Kraus Grotte bei Gams. Von den wissenschaftlichen Arbeiten des Klubs mögen die Entwässerung der Kesseltäler im klassischen Karst in Zusammenarbeit mit dem Ackerbaumministerium und prähistorische Grabungen in verschiedenen Höhlen des damaligen Gebietes der Monarchie erwähnt werden.

Von diesen seinen wissenschaftlichen und touristischen Aktivitäten hat der Klub in seinen Publikationsorganen berichtet und auch sonstige speläologische Mitteilungen abgedruckt. Während in den

anfänglichen „Jahresberichten“ (1869–1872) noch keine Beiträge zu finden sind, gibt es in den „Jahrbüchern des Oesterreichischen Touristen-Clubs“ bereits im ersten Erscheinungsjahr (1873) drei Berichte über Höhlenbesuche. Bis zum letzten Erscheinungsjahr in Folge (1881) sind es rund 40 Beiträge. Im darauffolgenden Jahrzehnt erschien die „Chronik des Oesterreichischen Touristen-Clubs“, in der weitere 80 karst- und höhlenkundliche Erwähnungen zu finden sind.

Als sich der im Jahre 1879 in Wien gegründete „Verein für Höhlenkunde“ – der erste Höhlenverein der Welt – im Jahre 1881 als „Section für Höhlenkunde“ dem damaligen Oesterreichischen Touristen-Club anschloß, gab er als eigenes Publikationsorgan die von C. Fruwirth redigierten „Mittheilungen der Section für Höhlenkunde“ heraus. Sechseinhalb Jahre lang (1882–1888) erschienen diese Schriften und brachten ca. 150 Beiträge oder Nachrichten nicht nur aus dem damaligen Gebiet der Monarchie, sondern auch anderen Staaten der Erde, wie zum Beispiel: USA, Südafrika, Libanon, Australien, usw.

Ende der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts war die Kenntnis der Höhlen in ihren wesentlichen Zügen erfaßt und das Interesse an der Erforschung ging etwas zurück. Das erweckte in den Reihen der Sektion das Bedürfnis, den Wirkungskreis zu vergrößern, und so wurde sie im Jahre 1889 zu einer „Section für Naturkunde“ erweitert. Bis zum Jahre 1920 erschienen, wieder als selbständiges Sektionsorgan, die „Mittheilungen der Section für Naturkunde“, in denen ebenfalls noch mehr als 100 speläologische Beiträge oder Nachrichten zu finden sind (allerdings 1916 zum letzten Mal), und die von Ernst Kittl redigiert wurden.

Es zeigt sich also, daß in den vier genannten periodischen Schriften des Österreichischen Touristenklubs in erster Linie die Karstgebiete und Höhlen

des ALCADI-Raumes, also der Alpen, Karpaten und Dinariden, behandelt werden. Schriften, in denen nicht nur Führungspersonlichkeiten des Klubs (Gustav Jäger als Gründer, sowie Dr. Leopold Schiestl und Anton Silberhuber als Präsidenten) zu Wort kamen, sondern vor allem Wissenschaftler von Rang und Namen aus den verschiedensten Teilen und jetzigen Nachfolgestaaten der Monarchie: Dr. Karl Absolon, Dr. Franz Ritter von Hauer, Florian Koudelka, Franz Kraus, Otto Krifka, Dr. Martin Kříž, Prof. Dr. Carl Moser, Wilhelm Putick, Prof. Dr. B. Schwalbe, Carl Siegmeth, Josef Szombathy, Prof. Johann Woldřich, u. a.

Bei der Durchsicht dieser vier in sich abgeschlossenen Periodika des Klubs konnten insgesamt 387 Literaturzitate gewonnen werden, die – um Suchbegriffe und Bemerkungen ergänzt – nun in einer eigenen „ÖTK-Bibliographie für Karst- und Höhlenkunde“ zusammengefaßt wurden, um der speläohistorischen Forschung zu dienen.

Für das Jahr 1994 ist geplant, in einem zweiten Band weitere Schriften des Österreichischen Touristenklubs bibliographisch zu erfassen.

Walter Wenzel  
Wien  
Hafnergasse 5/12.  
A-1020  
AUSTRIA

Redaktion:  
WIEN  
17., Teichstr.  
strasse Nr. 2.

## MITTHEILUNGEN

Konstat:  
WIEN  
L. Eisenbach-  
gasse Nr. 9.

### der Section für Höhlenkunde des Oesterreichischen Touristen-Club.

Redigirt von C. Fruwirth.

Mitglieder der Section erhalten die „Mittheilungen“ und die „Oesterr. Touristen-Zeitung“  
Mitgliedsbeitrag fl. 3.— Aufnahmegebühr fl. 1.—

Nr. 1 15. April 1887.

#### I. Abhandlungen.

### Über die Erforschung der Wasserverhältnisse am Karste.

Von k. k. Forst-Assistenten Wilhelm Putick.

Zum Gegenstande dieser Untersuchungen wurde auf Grundlage eines Arbeits-Programmes jenes Gebiet von Innerkain bestimmt, welches stromaufwärts den Kesselthalern von Planina, Zirknitz, Laas und Altmärkt die nöthige Vordruth für ihre Giewässer beschaffen soll.

Im Auftrage des hohen Ackerbau-Ministeriums wurde der k. k. Forst-Assistent Herr Wilhelm Putick damit betraut, jenes über zwei Quadrat-Meilen ausgedehnte, noch gut bewaldete Karst-Terrain zwischen Ober-Laibach und Planina auf seine Wasserverhältnisse zu erforschen. Dasselbe bedeckt nämlich den unterirdischen Lauf des Urdflusses vom Nordrande des Kesselthales von Planina bis zum Südrande der Laibacher Tiefebene, woselbst die Wasser nach einem über 10<sup>00</sup> langen, bisher unerforschten Wege als Laibachfluss wieder an den Tag treten. Bei

Abb. 1. Titelblatt der „Mittheilungen der Section für Höhlenkunde“ des OeTC



Abb. 2. Titelblatt der „Mittheilungen der Section für Naturkunde“ des ÖTC